

**Die Hartz-Reform -
Eine Erfolgsgeschichte?
Wessen Geschichte und Erfolg für wen?**

Die Hartz-Reform – Eine Erfolgsgeschichte? Wessen Geschichte und Erfolg für wen?

I) Ökonomische und politische Ausgangssituation vor der Hartz-Reform

II) Gesellschaftsbild und theoretische Annahmen rund um Hartz-Reform

III) Urheber der Reform

IV) Inhalte der Reform

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

VI) Struktur der LeistungsbezieherInnen

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

VIII) Ausblick

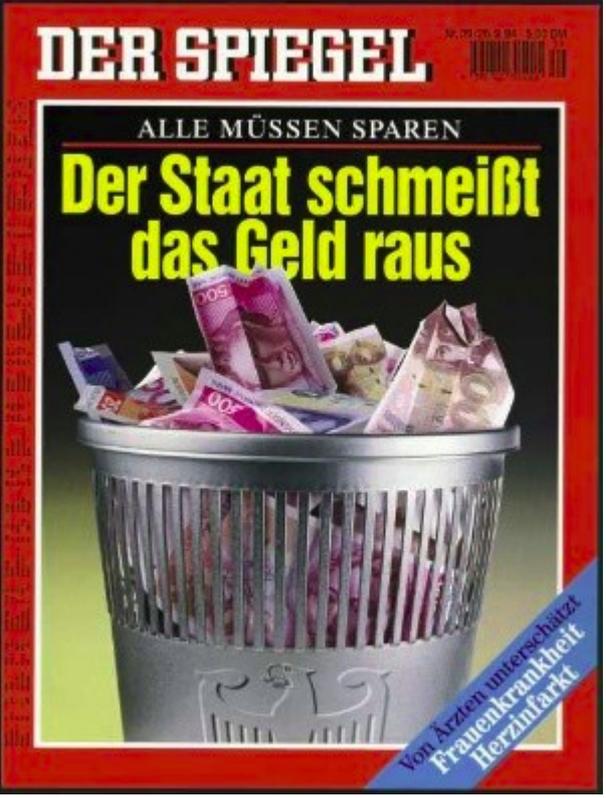
I) Ökonomische und politische Ausgangssituation vor der Hartz-Reform

1990er Jahre:

- hohe Arbeitslosigkeit (1998: 12,3%)
- Anstieg der Beiträge zur Sozialversicherung
z.B. Arbeitslosenversicherung:
 - 80er: ca. 4%
 - 90er: 6,5%

=> Debatte um die sog. Lohnnebenkosten
- Anstieg der Staatsschuldenquote
 - => Symptome, was aber sind ihre Ursachen?
 - => Finanzierung Wiedervereinigung über Sozialversicherung und Staatsverschuldung (nicht z.B. Steuern für Vermögen und hohe Einkommen, wie bei Lastenausgleichsgesetz von 1952)

Anfang 2000: Platzen Dotcom-Blase, Abschwungphase
(Arbeitslosigkeit 2002: 10,8%)



1994 / 39



1997 / 17

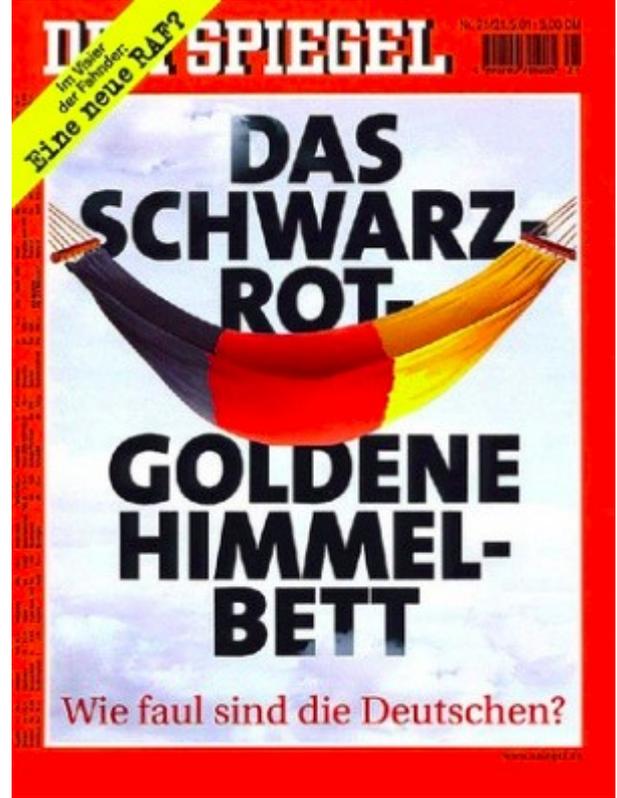


1997 / 24

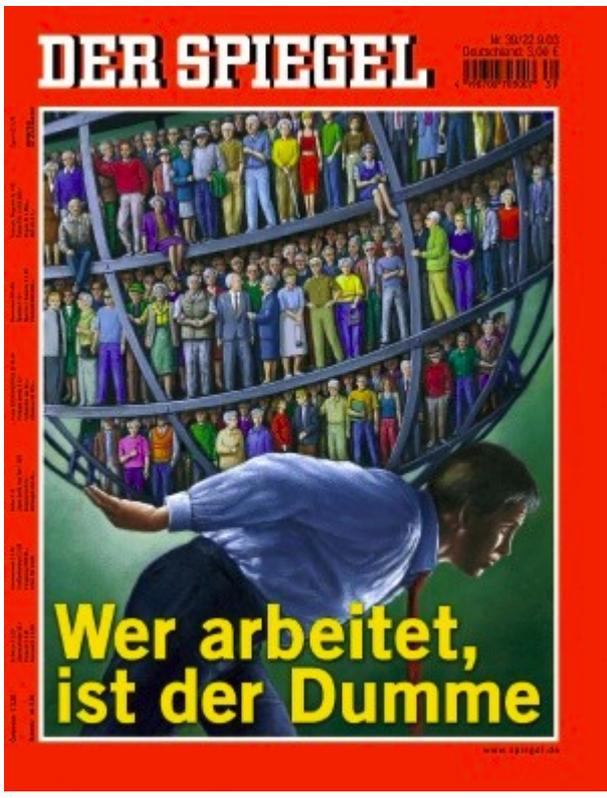
(Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/>)



1999 / 18



2001 / 21



2003 / 39

(Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/>)

II) Gesellschaftsbild und theoretische Annahmen rund um Hartz-Reform

„Fördern und Fordern“

Gerhard Schröder zur „Agenda 2010“, Regierungserklärung vom 14.3.2003:

„Wir werden Leistungen des Staates kürzen, Eigenverantwortung fördern und mehr Eigenleistung von jedem Einzelnen abfordern müssen. Alle Kräfte der Gesellschaft werden ihren Beitrag leisten müssen. Unternehmer und Arbeitnehmer, freiberuflich Tätige und auch Rentner.“

II) Gesellschaftsbild und theoretische Annahmen rund um Hartz-Reform

Einige Annahmen, die Hartz-Reform zugrunde liegen oder zu ihrer Durchsetzung verhalfen:

- Arbeitslose bräuchten mehr „Anreize“, Arbeitslosigkeit sei selbstverschuldet, Faulheit und Leistungsverweigerung seien zentrale Ursache

„Es gibt kein Recht auf Faulheit“

(Gerhard Schröder, Manager Magazin, 2001)

- bisheriger Sozialstaat mache träge, er sei „soziale Hängematte“; daher „aktivierender Sozialstaat“

- Arbeitsmarkt sei wie Kartoffelmarkt, der Preis entscheidet; Beschäftigung (besonders im Dienstleistungsbereich) scheitere an zu hohen Löhnen („Lohnnebenkosten“)

II) Gesellschaftsbild und theoretische Annahmen rund um Hartz-Reform

Einwände gegen Annahmen:

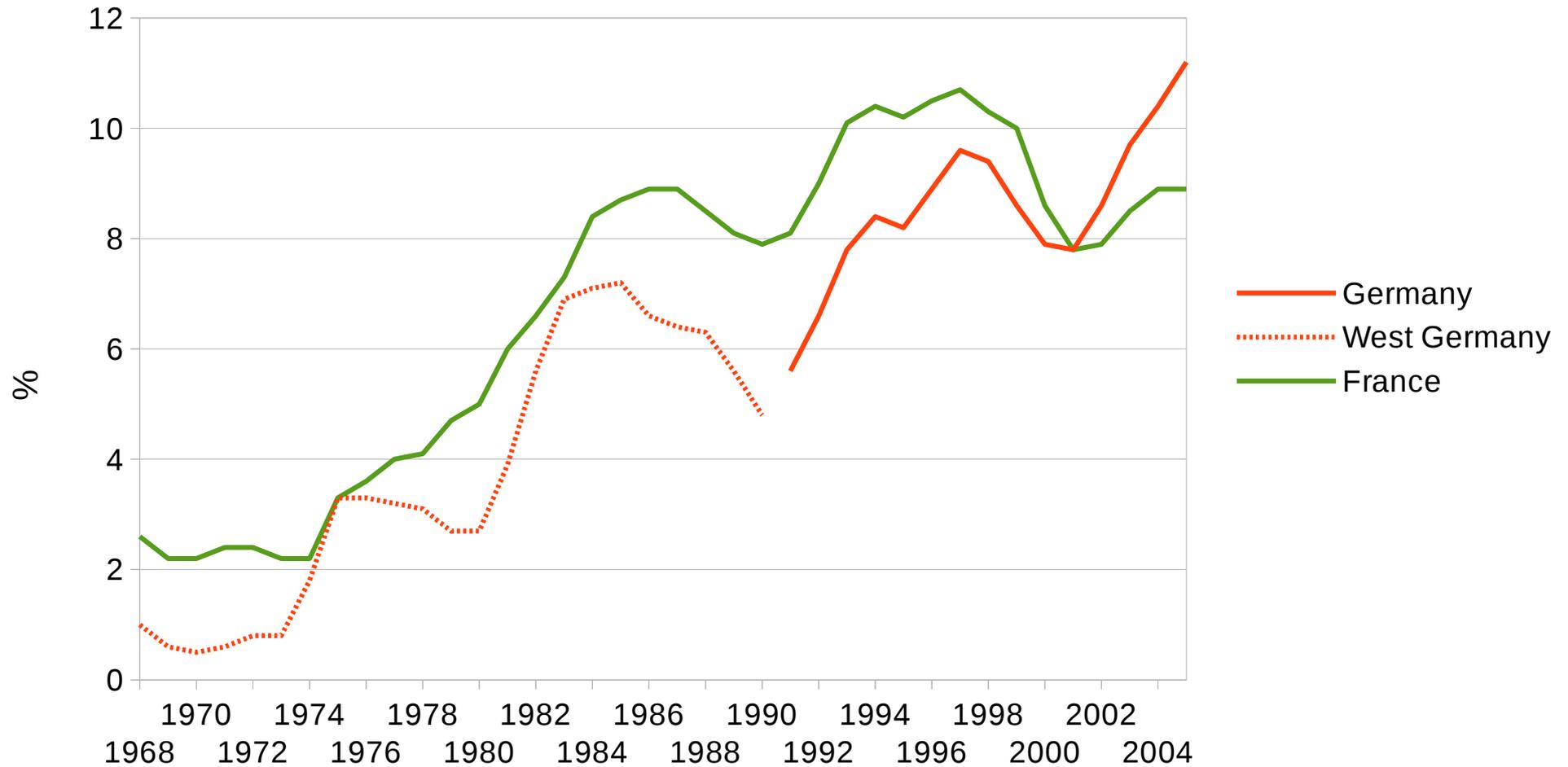
- Faulheit und Leistungsverweigerung als zentrale Ursachen der Arbeitslosigkeit?

=> Anzahl von Menschen in Arbeitslosigkeit 2002:	4,06 Mio.
Anzahl offene Stellen 2002:	0,37 Mio.

=> seit 70er Jahren Massenarbeitslosigkeit
(systemische Ursache, keine individuelle, Stichwort: Neoliberalismus)

Exkurs: Seit 70er Jahren Massenarbeitslosigkeit...

Entwicklung Erwerbslosenquote

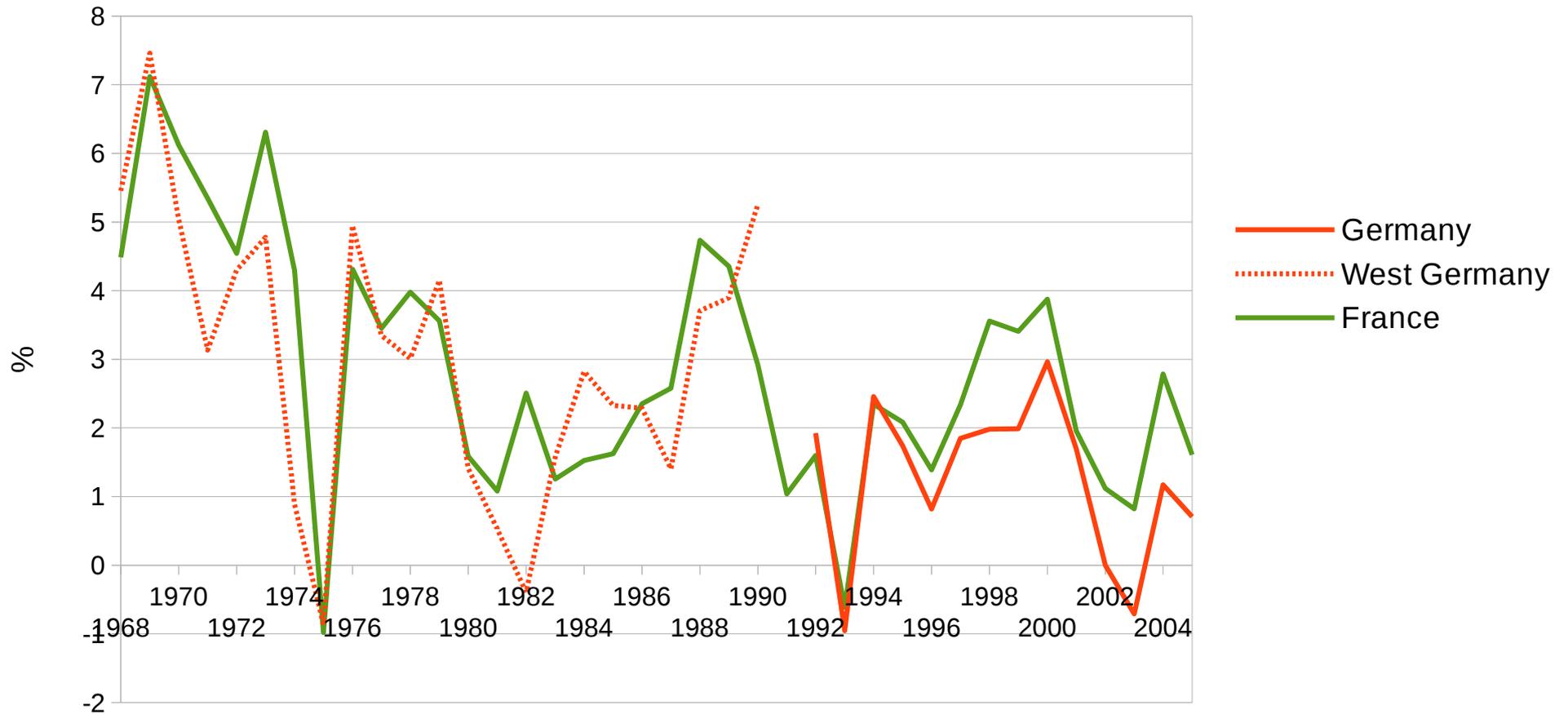


(Quelle: AMECO; Anm.: ILO-Konzept)

Exkurs: Seit 70er Jahren Massenarbeitslosigkeit...

Entwicklung Wirtschaftswachstum

Änderung BIP (jährlich)



(Quelle: AMECO; eigene Berechnung)

II) Gesellschaftsbild und theoretische Annahmen rund um Hartz-Reform

Einwände gegen Annahmen:

- Arbeitsmarkt als Kartoffelmarkt?

Arbeitsmarkt funktioniert nicht wie Warenmarkt,

u.a.: Löhne als Haupt-Nachfragebasis

=> Sie schaffen erst Nachfrage nach Arbeit

(Henry Ford: „Autos kaufen keine Autos“)

II) Gesellschaftsbild und theoretische Annahmen rund um Hartz-Reform

Gerhard Schröder, Regierungserklärung vom 29.10.2002:

„Zu Reform und Erneuerung gehört auch, manche Ansprüche, Regelungen und Zuwendungen des deutschen Wohlfahrtsstaates zur Disposition zu stellen. Manches, was auf die Anfänge des Sozialstaates in der Bismarck-Zeit zurückgeht und noch vor 30, 40 oder 50 Jahren berechtigt gewesen sein mag, hat heute seine Dringlichkeit und damit auch seine Begründung verloren.“

Politische Auseinandersetzung (z.B. gegenüber Gewerkschaften):

- * bisheriger Sozialstaat: „konservativ“, „besitzstandsorientiert“
- * Kündigungsschutz, Tarifsysteem: „Verkrustungen“, „Überregulierung“
- * staatl. Leistungen und Sozialhilfe: „passive Alimentierung“
- * Orientierung am Lebensstandard: „strukturkonservativ“
- * existenzsichernder Mindestlohn: „unsozial, da er Arbeit verwehrt“

(dazu z.B.: Helga Spindler, Vortrag „Das System Hartz – und wie weiter?“, YouTube, 2013)

III) Urheber der Agenda

Offizielle Urheberschaft:

- Mitglieder der „Kommission für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ („Hartz-Kommission“), beauftragt im Februar 2002
- Vertreter(Innen) aus Unternehmen, Gewerkschaften, Wissenschaft, Staat (Unternehmensbereich: 8 von 15)

im Hintergrund:

- Anfang 2002: geheimer Arbeitskreis „Reform der Arbeitslosen- und Sozialversicherung“
- Auftrag aus BMA und Bundeskanzleramt, koordiniert durch Bertelsmann-Stiftung
- u.a. Wolfgang Clement, Florian Gerster und McKinsey Mitarbeiter (siehe Helga Spindler, „Wer steckt hinter Hartz IV? Die Ghostwriter der Hartz Kommission“)

III) Urheber der Agenda

„Die politischen Parteien und Bundestagsabgeordnete waren im Arbeitskreis nicht vertreten. Nach der Einschätzung eines Beteiligten, hatte sich in den Parteien in dieser Frage niemand profiliert. Wesentliche Spielregel des Arbeitskreises war, dass alle Mitglieder nur als Person und nicht als Vertreter einer Institution auftraten. Eine Voraussetzung dafür war, dass keine Einzelheiten und Ergebnisse publik werden sollten.“

(Forschungsarbeit von Anke Hassel, zitiert nach Helga Spindler)

Zitat Mitarbeiter aus dem BMA zu Hartz IV-Konzept:

„Wir haben das als Kuckucksei der Hartz-Kommission untergeschoben.“

(Forschungsarbeit von Anke Hassel, zitiert nach Helga Spindler)

IV) Inhalte der Reform

Hartz I bis Hartz III:

- Umstrukturierungen in Verwaltung: Arbeitsamt wird zur „Agentur für Arbeit“, Arbeitslose werden zu „Kunden“
- Ausweitung der Leiharbeit
(Aufhebung von Befristungsverbot, Wiedereinstellungsverbot, Synchronisationsverbot und der Beschränkung der Überlassungsdauer)
- Verpflichtung zur Einrichtung von „Personal-Service-Agenturen“
- Ausweitung von Minijobs, Einführung Midijobs und „Ich-AG“
- Ausbau der sog. 1-Euro-Jobs
- Abbau des Kündigungsschutzes

Hartz IV:

- Begrenzung Arbeitslosengeld auf **max. 12 Monate**, für Ältere: 18 Mon.
(Dauer vor Reform: max. 32 Monate)
- „Zusammenlegung“ Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe

IV) Inhalte der Reform

„Zusammenlegung“ Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe (Hartz IV)

- neuer Regelsatz orientiert am Sozialhilfeniveau
- faktisch: sogar unter Sozialhilfeniveau, da Wegfall Sonderzahlungen
- Nachteile für ehemalige EmpfängerInnen von Arbeitslosenhilfe u.a.:
 - * keinerlei Lebensstandardsicherung
 - * Regime der „Bedarfsgemeinschaft“
 - * geringe Freibeträge für Erspartes
- verschärfte Regeln der Zumutbarkeit (besonders bei Durchführungspraxis)

=> Arbeitslosenhilfesystem wurde gestrichen, Sozialhilfe schlechter gestellt

=> Übergangsschritt vom Versicherungs- zum Fürsorgesystem mit Workfareansatz

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Regelsätze

- Regelsätze unter Hartz IV für Erwachsene durch Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ermittelt (anfangs West: 345 Euro, Ost: 331 Euro)
 - ehemalige Sonderzahlungen somit im Regelsatz enthalten
 - zu geringer Inflationsausgleich, bis 2007 Lücke von 28 Euro
(Hans W. Brachinger, Präsident Schweizerische Statistikkommission, siehe „Existenzminimum kleingerechnet. Alternative Berechnungen zu Hartz-IV-Regelsätzen“)
 - Kinderregelsatz gesetzt auf 60% bis 80% der Erwachsenen
- => verfassungswidrig (Urteil des BVerfG 2010)
- => Auflage für transparente Neuberechnung

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Neuberechnung aufgrund EVS 2008:

- statistisch-deskriptive Methode einerseits
 - => z.B. 18 Euro monatliche Fahrtkosten
 - ca. 1,50 Euro für Bildung
- normative Elemente andererseits
(Streichung Schnittblumen, Imbissbesuche, Haustiere, Tabak, alkoholhaltige Getränke, Gartenpflege...)
 - => willkürlich
- weitere Willkür: Stichprobe von „unteren“ 20% auf „untere“ 15% gesenkt
 - => Senkung Zielbetrag
- **keine** Herausnahme der verdeckt Armen
 - => Reproduktion von Armut

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Ergebnisse der Neuberechnung für 2011:

- Regelsatz Erwachsene: 364 Euro
 - => „zufällig“ identisch mit Betrag des Existenzsicherungsberichts von 2008
- Regelsatz für Kinder jetzt gar niedriger als unter 60er, 70er, 80er Regelung
 - => Einfrieren des Betrages für die Folgejahre

Wie hätte der Regelsatz ohne zweifelhafte Modifikationen ausgesehen?

- 20% Stichprobe, ohne verdeckte Armut, ohne Willkürstreichungen
 - => 513 Euro (Erwachsene)
 - (siehe „Existenzminimum kleingerechnet. Alternative Berechnungen zu Hartz-IV-Regelsätzen“)

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Sanktionspraxis und Zumutbarkeit

- Sanktionen bei diversen Formen von Pflichtverletzung, u.a.:
 - * Ablehnung eines bestimmten Arbeitsverhältnisses (auch 1-Euro-Job)
 - * Ablehnung der Fortsetzung eines Arbeitsverhältnisses
 - * Meldeversäumnis
 - * Abweichen von Eingliederungsvereinbarung
- Verstoß gegen Melde- und Mitwirkungspflichten: 10% Kürzung
gegen Verhaltenspflichten: 30% Kürzung
- bei wiederholten Verstößen: 60% bis **100%**
- bei Menschen unter 25 Jahren:
 1. Verstoß: 100%, weiterer Verstoß: **Streichung Unterkunft und Heizung**
- Gutscheine nur im **Ermessensspielraum** des Jobcenter

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Sanktionspraxis und Zumutbarkeit

- Sind Sanktionen vereinbar mit Grundrecht auf soziokulturelles Existenzminimum?

- BverfG Urteil 2010:

„Das Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums aus Art. 1 Abs. 1 GG in Verbindung mit dem Sozialstaatsprinzip des Art. 20 Abs. 1 GG sichert jedem Hilfebedürftigen diejenigen materiellen Voraussetzungen zu, die für seine physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind. Dieses Grundrecht [...] ist dem Grunde nach unverfügbar [...]“

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Sanktionspraxis und Zumutbarkeit

Interview mit Inge Hannemann, freigestellte Jobcenter Mitarbeiterin (heute versetzt):

„[...] >Was kritisieren Sie an den Hartz-IV-Gesetzen?<

Hannemann: *>Sie schränken die Grundrechte der Menschen ein und stellen somit eine in ihrem Kern demokratiefeindliche Gesetzgebung dar. Die Leistungsberechtigten sind erpressbar durch die Sanktionen. Sie dürfen ihre Stadt nicht verlassen, sie werden gezwungen, fast jeden Job anzunehmen. Der in der Verfassung festgeschriebene Sozialstaat wird durch Hartz IV abgebaut, das betrifft uns alle – egal, ob wir erwerbslos sind oder erwerbstätig. Jeder dieser Einzelpunkte gefährdet die Errungenschaften des Grundgesetzes.<*“

(April 2013, „Hartz IV verletzt Grundrechte“)

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Sanktionspraxis und Zumutbarkeit

Studie von Olaf Behrend (107 Interviews mit ArbeitsvermittlerInnen):

„[...] Entscheidungen von Arbeitslosen werden nicht einfach mehr als Handlungen von autonomen Bürgern hingenommen, die, wenn sie gegen Gesetze verstoßen, sanktioniert werden [...] Darum geht es heute nicht mehr: Es geht vielmehr um Einsicht und Kooperation. Damit einher geht eine Revision des alten Modells der Realisierung von Solidarität. Gewährte der moderne demokratische Volkssouverän seinen Angehörigen bisher die abstrakte Solidarität bedingungslos, weil sie als politische Reziprozität begründet war, so scheint dies nun nicht mehr der Fall zu sein.“

(Olaf Behrend, „Aktivieren als Form sozialer Kontrolle“, bpb, 2008)

V) Regelsätze und Sanktionspraxis

Sanktionspraxis und Zumutbarkeit



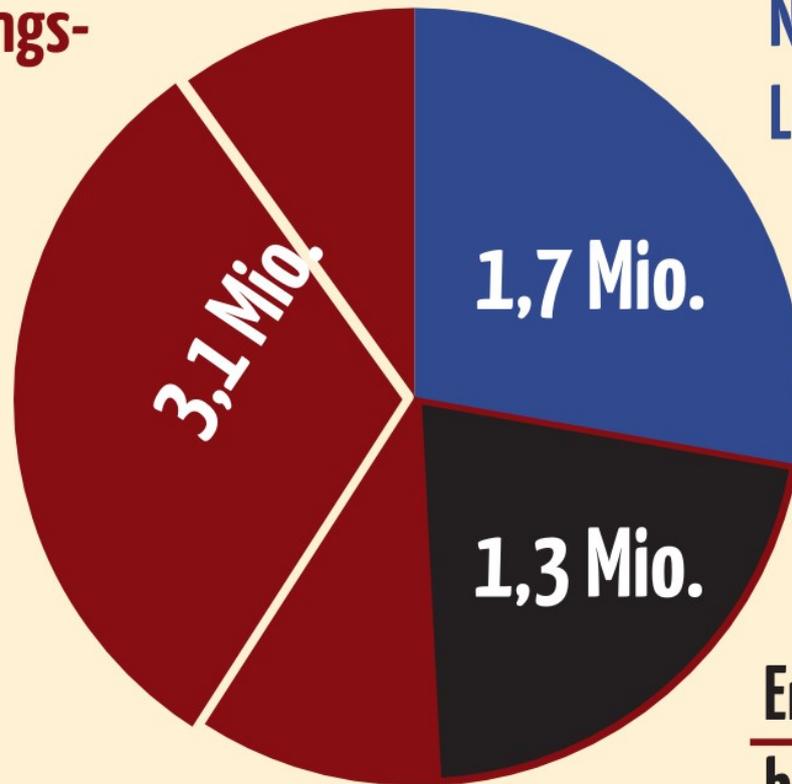
- 68% der Sanktionen aufgrund von Meldeversäumnissen (2012)
- Anteil der Fälle, die nach Widerspruch oder Klage zurückgenommen: 41,5% (2008)

VI) Struktur der LeistungsbezieherInnen

6,1 Mio. Personen in Bedarfsgemeinschaften (ALG II, 2013)
[+ bis zu 4,9 Mio Personen in verdeckter Armut]

**Erwerbsfähige Leistungs-
berechtigte**

1,9 Mio. Arbeitslose



**Nicht erwerbsfähige
Leistungsberechtigte***

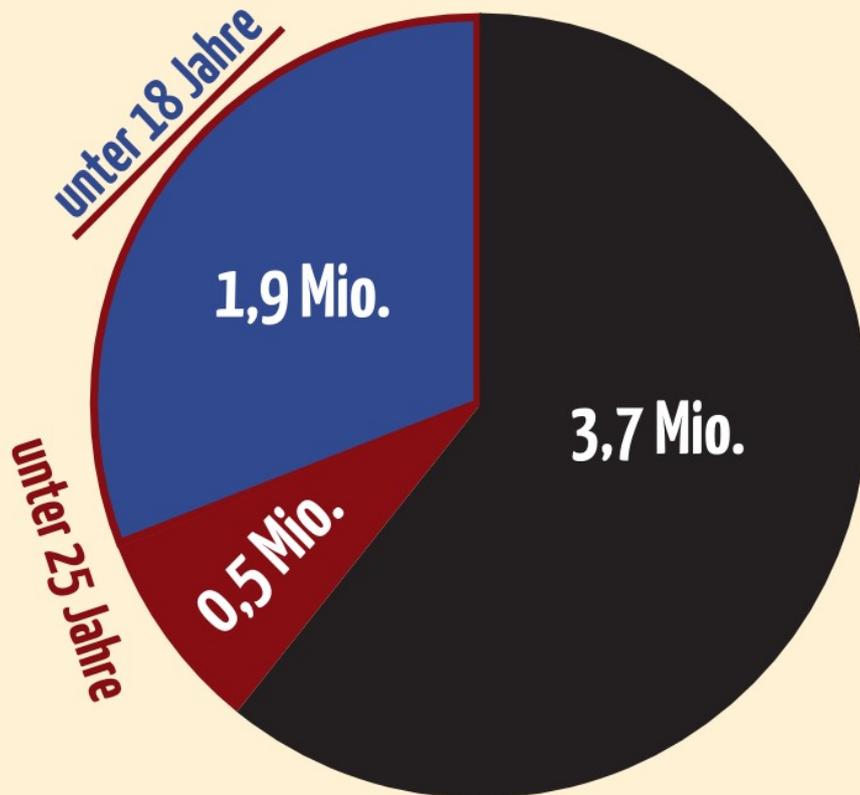
**Erwerbstätige Leistungs-
berechtigte**

* 96% sind 15 Jahre alt und jünger

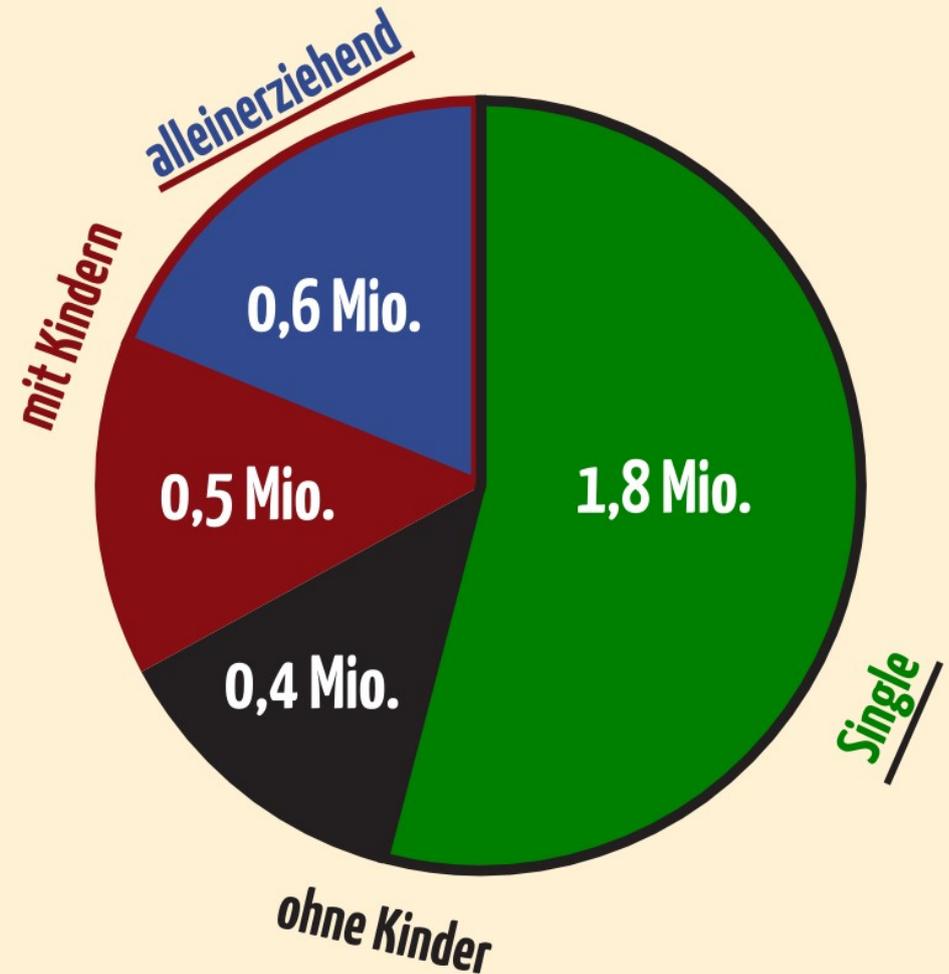
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

VI) Struktur der LeistungsbezieherInnen

**Personen in Bedarfsgemeinschaften
(insgesamt 6,1 Mio. - 2013 -)**



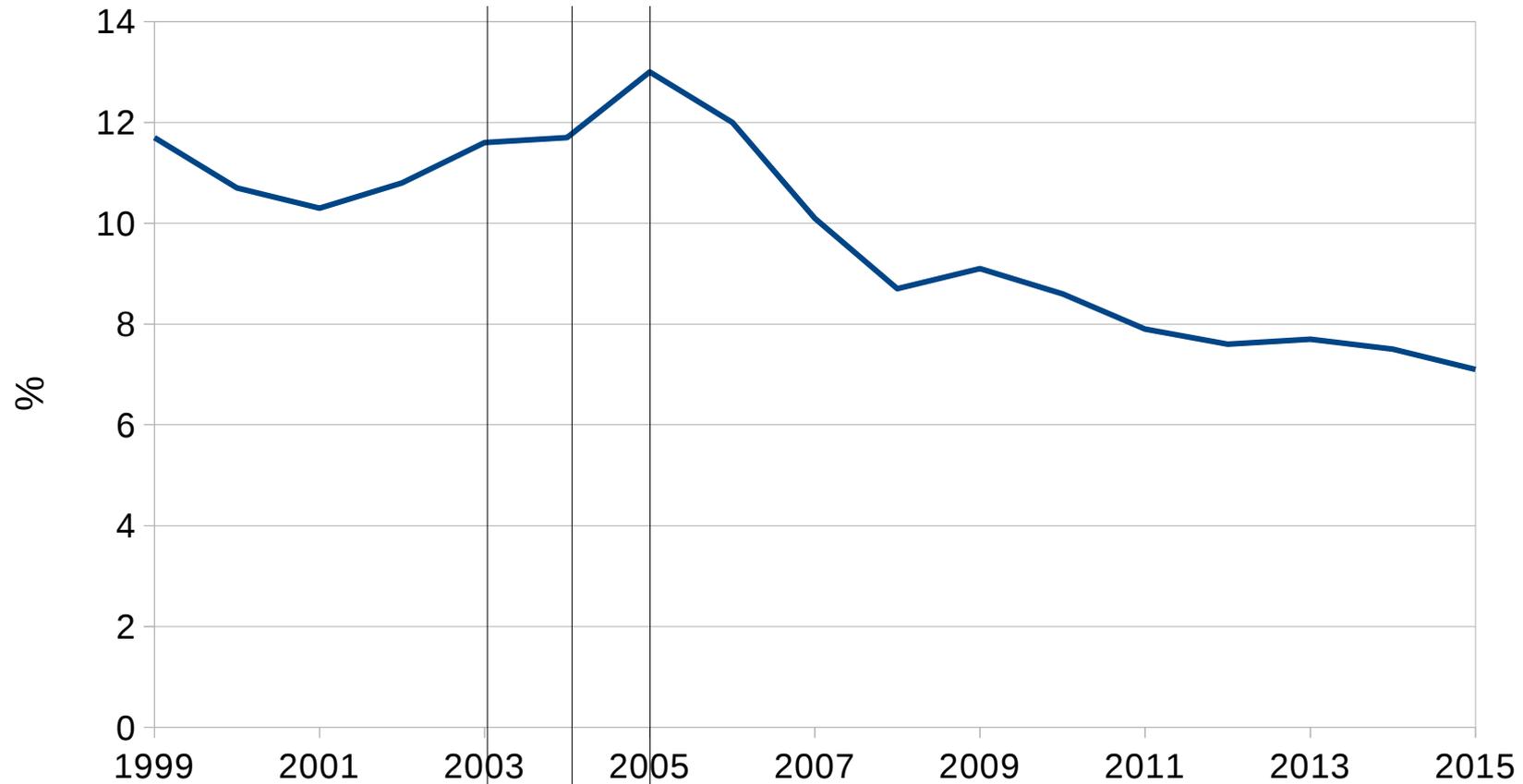
**Bedarfsgemeinschaften
(insgesamt 3,3 Mio. - 2013 -)**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

Entwicklung Arbeitslosigkeit in Deutschland

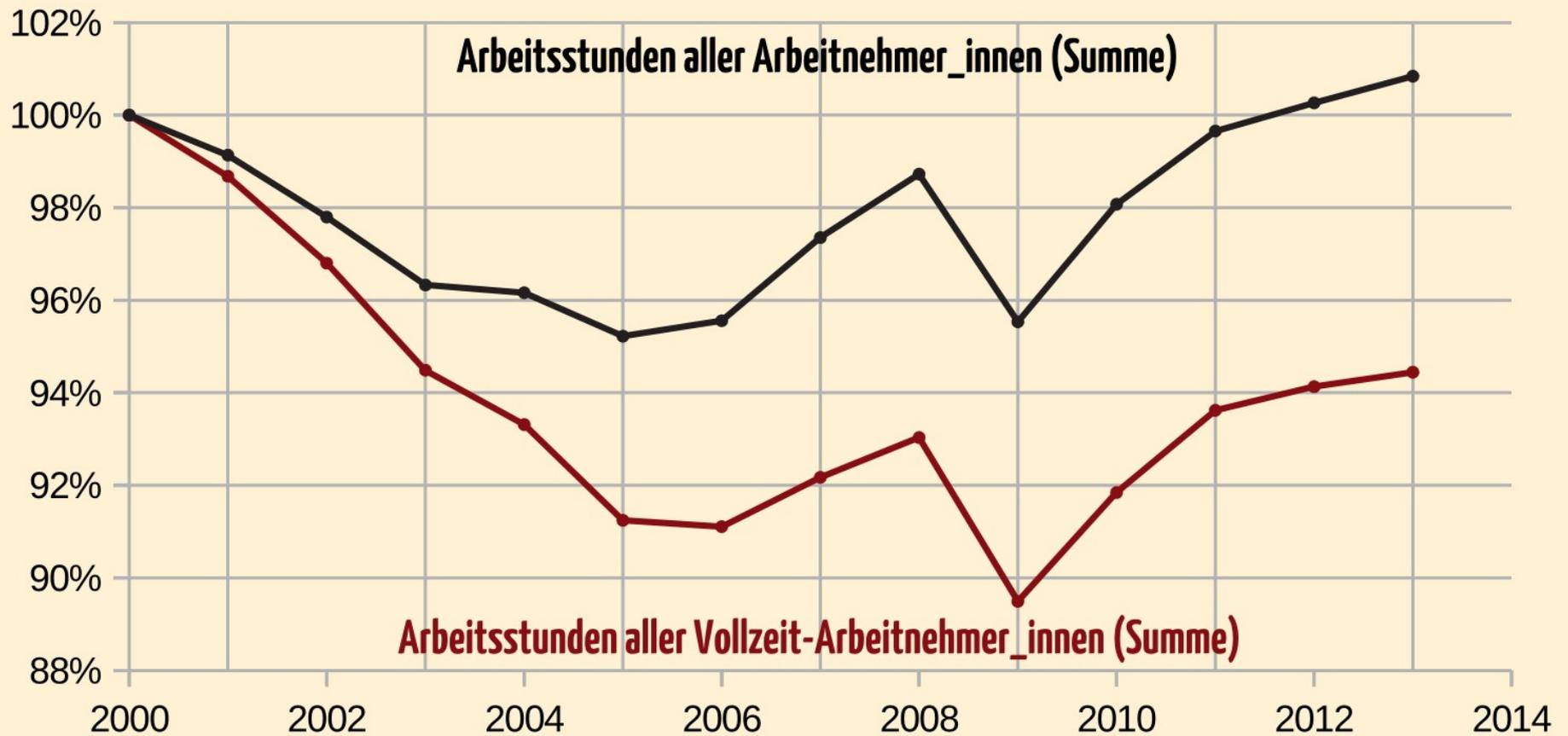


Hartz I-IV

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

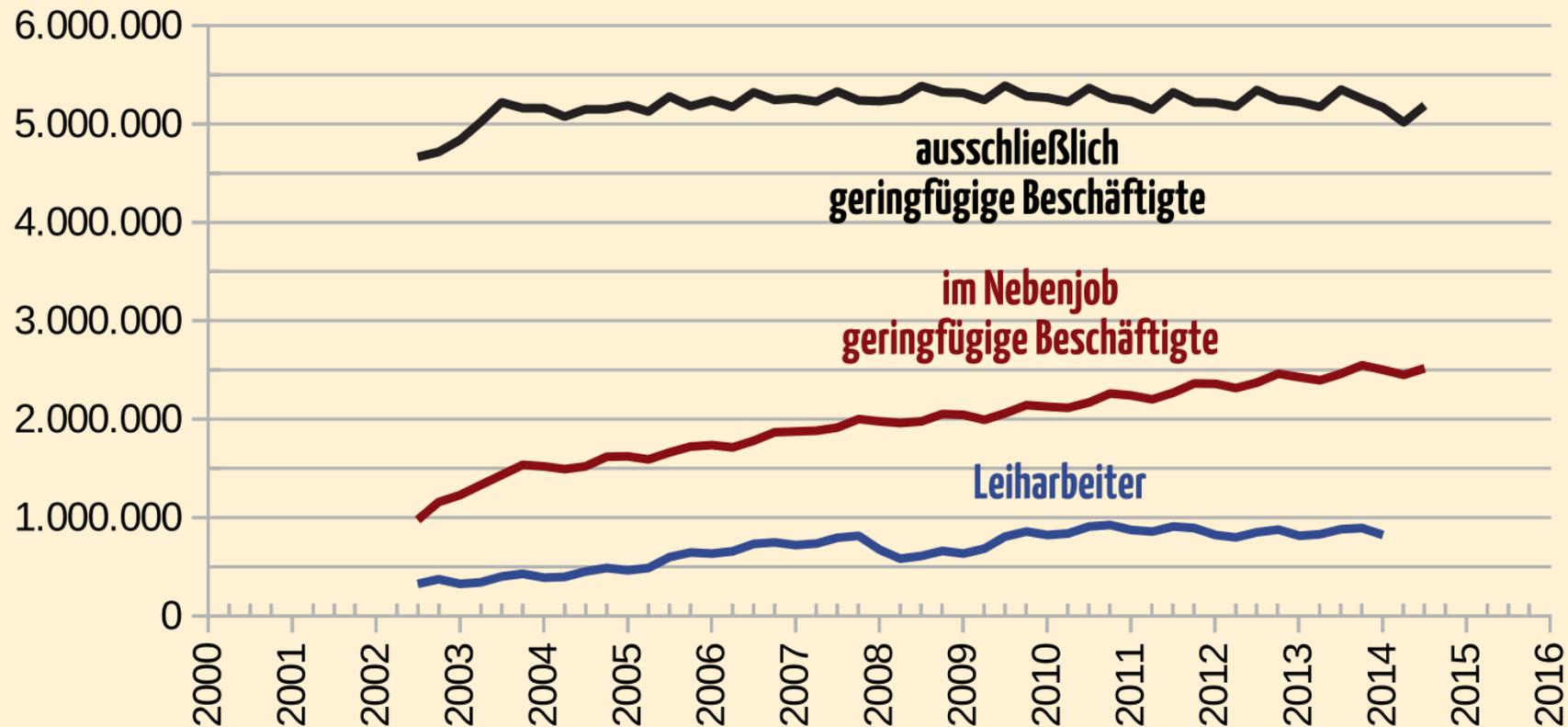
Kaum mehr Arbeitsstunden als im Jahre 2000



Quelle: IAB

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

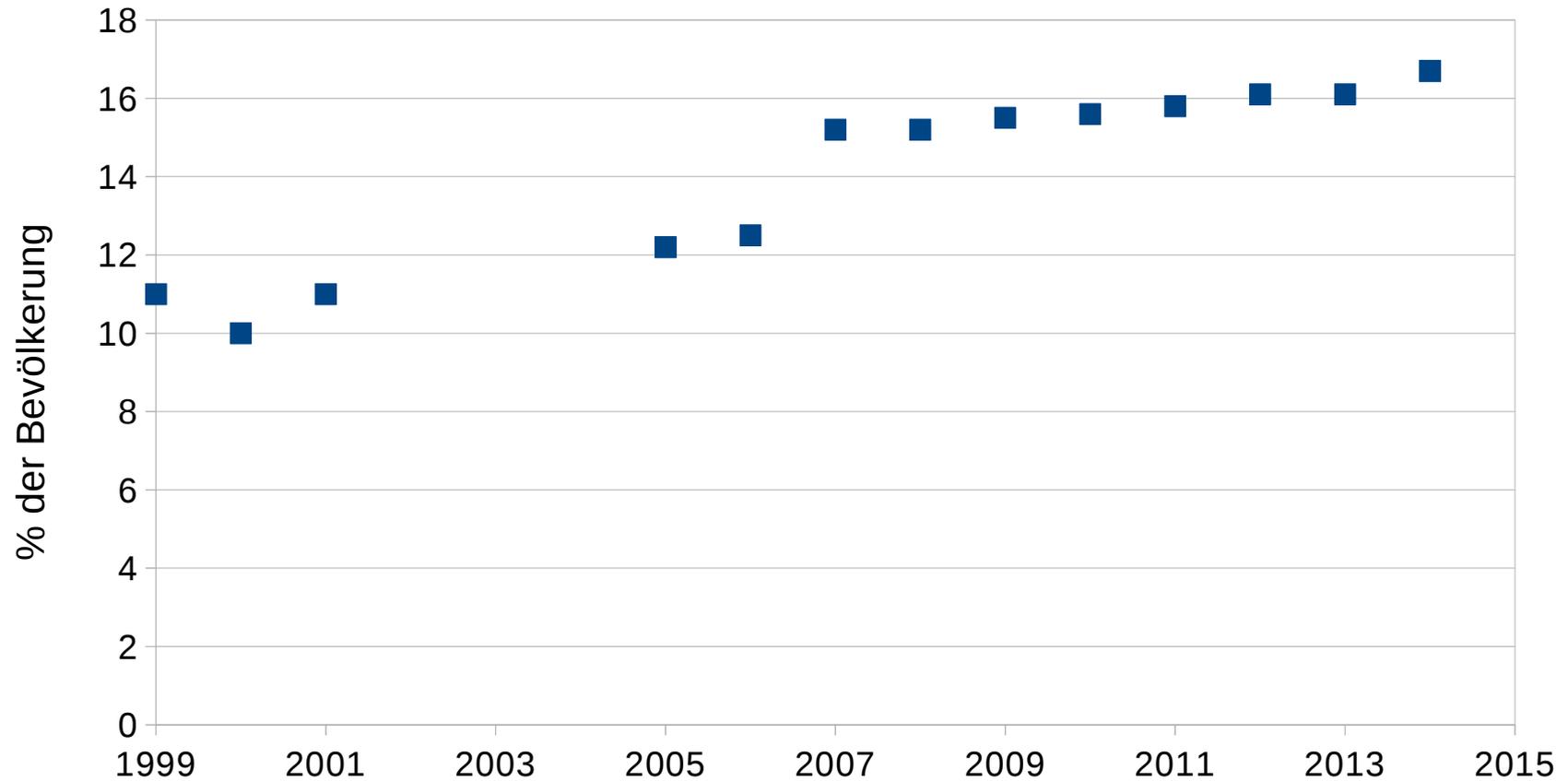
Entwicklung der "atypischen" Beschäftigung



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

Armutsgefährdungsquote in Deutschland



(Quelle: Eurostat)

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

Lohnentwicklung

- Folgt die Lohnentwicklung der Entwicklung der Produktivität so bezeichnen Ökonomen diese Entwicklung als verteilungsneutral
- Der zusätzlichen Wohlstand eines Jahres teilt sich zwischen Gewinnen und Löhnen dann so auf wie im Jahr zuvor
- Im Zuge von Hartz-Reformen entkoppelte sich Lohnentwicklung von Produktivitätsentwicklung...

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

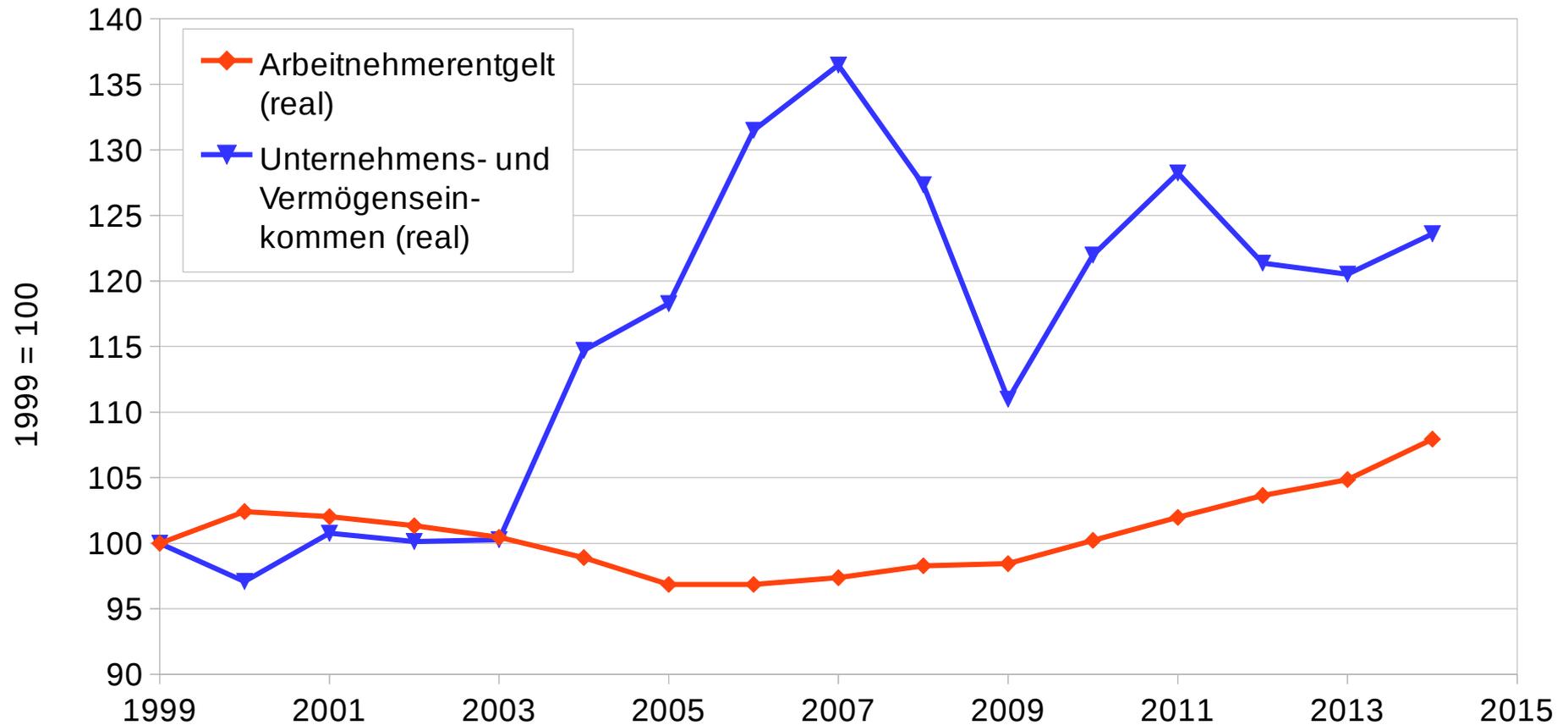
Entwicklung von Produktivität und Bruttolöhnen pro Stunde (real)



Quelle: Bundesamt für Statistik

VII) Soziale und ökonomische Entwicklung im Zuge der Hartz-Reform

Entwicklung Löhne vs. Gewinne



(Quelle: AMECO; eigene Berechnungen)

VIII) Ausblick

- **Angela Merkel, Financial Times aus 12/2013:**

„Wenn Europa heute sieben Prozent der Weltbevölkerung ausmacht, etwa 25 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet und damit 50 Prozent der weltweiten Sozialkosten finanzieren muss, dann ist es offensichtlich, dass es künftig sehr hart arbeiten muss, um seinen Wohlstand und Lebensstil zu erhalten. Wir alle müssen aufhören, jedes Jahr mehr auszugeben als wir einnehmen.“

- Anwendung ähnlicher „Strukturreformen“ auf europäischer Ebene, Stichworte hierzu: Troika, Euro-Plus-Pakt, Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes...

Frankreich plant Reform des Arbeitsrechts

Agenda 2010 auf Französisch?

Stand: 24.03.2016 14:15 Uhr

Frankreich steht vor einer Arbeitsmarktreform. Das linke Lager, Gewerkschaften, Schüler und Studenten protestieren seit Wochen dagegen. Das Regierungskabinett gab nun grünes Licht für die umstrittene Reform.

Von Kerstin Gallmeyer, ARD-Studio Paris

(Quelle: tagesschau.de)